

# Pädagogisches Konzept



**Kindertagesstätte  
mit Ganztagesbetreuung für Kinder ab  
4 Monaten bis zum Kindergarteneintritt**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Pädagogische Grundsätze .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Gruppen .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Zusammenarbeit mit den Eltern .....</b>	<b>5</b>
<b>3.1 Entwicklungsbeobachtung.....</b>	<b>5</b>
<b>3.2 Austausch und Kommunikation.....</b>	<b>5</b>
<b>4. Tagesablauf in der Kita Sunneschiin .....</b>	<b>6</b>
<b>5. Eintritt in die KiTa:.....</b>	<b>7</b>
<b>5.1 Begrüssung und Verabschiedung des Kindes:.....</b>	<b>7</b>
<b>5.2 Übertritt in den Kindergarten und Austritt eines Kindes oder einer Betreuungsperson: .....</b>	<b>7</b>
<b>5.3 Wechsel von Bezugspersonen:.....</b>	<b>7</b>
<b>6. Pädagogisches Fachpersonal.....</b>	<b>8</b>
<b>7. Bezugspersonenarbeit .....</b>	<b>8</b>
<b>8. Kommunikation.....</b>	<b>8</b>
<b>9. Gesundheit und Bewegung .....</b>	<b>8</b>
<b>10. Essenssituation und Ernährung.....</b>	<b>9</b>
<b>11. Bewegung .....</b>	<b>9</b>
<b>12. Schlafen / Mittagsruhe .....</b>	<b>9</b>
<b>13. Pädagogik.....</b>	<b>9</b>
<b>13.1 Schwerpunkte .....</b>	<b>9</b>
<b>13.2 Sozialverhalten.....</b>	<b>10</b>
<b>13.3 Selbständigkeit.....</b>	<b>10</b>
<b>13.4 Rituale und Übergänge.....</b>	<b>10</b>
<b>14. Körperpflege .....</b>	<b>11</b>
<b>15. Altersentsprechende Themen der Kinder.....</b>	<b>12</b>
<b>15.1 Konflikte.....</b>	<b>12</b>
<b>15.2 Grenzen.....</b>	<b>12</b>
<b>15.3 Konsequenzen.....</b>	<b>13</b>
<b>16. Natur und Umwelt.....</b>	<b>13</b>

<b>17.</b>	<b>Spielen .....</b>	<b>13</b>
<b>17.1</b>	<i>Freispiel:.....</i>	<i>13</i>
<b>17.2</b>	<i>Geführte Sequenz:.....</i>	<i>14</i>
<b>17.3</b>	<i>Bedürfnisorientierte Förderung und Alltagsgestaltung: .....</i>	<i>14</i>
<b>18.</b>	<b>Inklusion / Integration.....</b>	<b>14</b>
<b>18.1</b>	<i>Entwicklungsverzögerung .....</i>	<i>14</i>
<b>18.2</b>	<i>Umgang mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen .....</i>	<i>14</i>
<b>19.</b>	<b>Frühe Förderung.....</b>	<b>15</b>
<b>20.</b>	<b>Prävention von physischer und psychischer Gewalt.....</b>	<b>15</b>
	<b>Konzept zu Prävention von physischer und psychischer Gewalt .....</b>	<b>15</b>
<b>21.</b>	<b>Nähe und Distanz .....</b>	<b>15</b>
<b>22.</b>	<b>Kindeswohlgefährdung.....</b>	<b>15</b>
<b>22.1</b>	<i>Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdungen.....</i>	<i>15</i>
<b>22.2</b>	<i>Gesetzliche Grundlage / Meldepflicht.....</i>	<i>16</i>

## 1. Pädagogische Grundsätze

Wir nehmen das Kind als kompetenten und eigenständigen Menschen wahr. Unsere Haltung ist wertschätzend, offen und achtsam. Wir lassen dem Kind den Freiraum, sich seinem Tempo entsprechend zu entwickeln. Eine eigenständige Bewegungsentwicklung des Kindes in seinem eigenen Rhythmus ist uns sehr wichtig. Das heisst wir setzen z.B. ein Kind, welches noch nicht allein sitzen kann, nicht hin, bringen es nicht in eine stehende Position oder üben das Gehen. Die Eltern können die Bewegungsentwicklung des Kindes mit geeigneter Kleidung und Schuhwerk unterstützen. Wir achten darauf, dem Kind altersentsprechendes und anregendes Spielmaterial zur Verfügung zu stellen. Das Spielmaterial ist so zusammengestellt, dass die Basisentwicklung (Sprache, Motorik, Sozialkompetenzen, Selbstkompetenzen) altersentsprechend gefördert werden kann. Wir achten auf Rückzugsmöglichkeiten für Ruhe und Verarbeitung von Reizen. Wir führen dem Kind, während der Eingewöhnungszeit an jeden Tagesabschnitt heran und legen grossen Wert darauf, dass in dieser sensiblen Phase des Ankommens eine konstante Bezugsperson die Betreuung übernimmt. Sämtliche Handlungen, welche mit dem Kind ausgeführt werden, benennen wir. Sei es in der täglichen Körperpflege oder wenn wir ein Kind z.B. Hochnehmen. Wir benennen was wir tun und geben dem Kind Zeit, Eigeninitiative zu zeigen, so werden unsere Handlungen für das Kind nachvollziehbar und es kann mitbestimmen was mit ihm geschieht. Durch das Zusammensein in der Gesamtgruppe können die Babys viele Erfahrungen sammeln und von den älteren Kindern lernen. Dies nennt man Lernen am Modell. Die älteren Kinder lernen einen achtsamen Umgang mit den Kleinsten, so entsteht wechselseitiges soziales Lernen in Alltagssituationen.

## 2. Gruppen

In der Kita Sunneschiin haben wir eine Grosse Kindergruppe. Die Grosse Kindergruppe besteht aus 20 Plätzen pro Tag an der Bleicherstrasse 11 und 24 Plätzen an der Obergrundstrasse 46. Schon beim Morgenritual werden die Kinder in Kleingruppen aufgeteilt mit max. 8 Kinder

Die Gruppe ist für das Kind ein wichtiges Lernfeld. Das Kind kann Kontakte knüpfen, Erfahrungen in verschiedenen Alltagssituationen sammeln, soziale Verhaltensweisen entwickeln, Identität aufbauen, Regeln kennen lernen oder sich in andere Kinder einfühlen.

Dabei ist es unsere Aufgabe die Kinder in den aktuellen Gruppen und Einzelphasen zu begleiten. Wir wenden den Demokratischen Erziehungsstil an oder führen Interventionen durch. Dazu gehören:

...Vorbildfunktion ausüben, Verhaltensrichtlinien einhalten, den Kindern die Unsicherheiten nehmen, Kinder ernst nehmen und offen sein, Unterstützung geben und helfen, Konsequenz sein, Kleingruppen machen, aktiv beobachtende Position einnehmen, gemeinsame Erlebnisse, Waldtage, Ausflüge, Gruppen übergreifende Angebote, Soziale Interaktionen in der Gruppe, Stärkung der Selbständigkeit des Selbstbewusstseins, mitbeziehen und mit Bestimmung des Alltags, etc. Sowie auch Qualifiziertes, positives und kommunikatives Betreuungspersonal.

Kinder haben in der Kita immer wieder verschiedene Rollen und bewegen sich in verschiedene Gruppen und Dynamiken. Dies ist eine positive Herausforderung für jedes Kind.

Nicht immer sind diese aber einfach. Rollenkonflikte, Streit und Neu-Orientierung sind Situationen, welche wir mit den Kindern bewältigen und erarbeiten. Durch gezielte Handlungen und Spiele in Gruppenarbeit oder Einzelbetreuung begleiten wir die Kinder in dieser anspruchsvollen Situation.

### **3. Zusammenarbeit mit den Eltern**

#### **3.1 Entwicklungsbeobachtung**

Das Kind wird in der Kita Sunneschiin in seiner ganzheitlichen Entwicklung beobachtet und gefördert. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten. Diese Entwicklungsbeobachtungen sind Grundlagen für die Elterngespräche (Standortgespräche), welche wir durchführen.

Die einzelnen Entwicklungsbereiche zeigen sich im Sozial-, Spiel- und Sprachverhalten sowie in der Fein- und Grobmotorik. Wir legen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Es werden regelmässige Gespräche über Veränderungen und Fortschritte des Kindes geführt.

Über allfällige Förderungsmassnahmen zur Unterstützung in den einzelnen Entwicklungsbereichen, stehen wir den Eltern gerne beratend zur Seite.

#### **3.2 Austausch und Kommunikation**

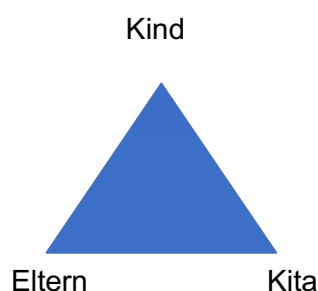
Wir sind eine familienergänzende Institution. Das heisst, die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und die Experten für ihre Kinder. Wir sind erweiterte Bezugs- und Betreuungspersonen und stehen zur Verfügung bei Fragen.

Elternarbeit ist für uns ein gemeinsamer Lernprozess: Fachleute und Eltern diskutieren über Ziele und Methoden der Erziehung von Kindern. Vertrauen, Offenheit, Wohlbefinden und gegenseitiger Respekt sind die Grundvoraussetzungen, um miteinander arbeiten zu können. Wir legen Wert auf einen offenen, transparenten, loyalen, respektvollen, unkomplizierten und kommunikativen Elternkontakt.

Der tägliche Kontakt mit den Eltern ist uns wichtig, um die Betreuung der Kinder optimal gestalten zu können. Bei der Tür und Angel Gesprächen und beim täglichen Rapport, werden wertvolle Informationen ausgetauscht.

Aufgrund regelmässigen Entwicklungsbeobachtungen der Fachpersonen werden jährlich Standortbestimmungsgespräche durchgeführt. Kinder die 1- 2 Tage die Kita besuchen bieten wir den Eltern die Elterngespräche an, Kinder die 3 – 5 Tage die Kita besuchen, ist ein Elterngespräch von Seite der Kita erwünscht, dort wird der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes miteinander besprochen. Dabei entstehen wichtige Gespräche über das Kind, die Situationen zu Hause, in der Kita und in anderen Umgebungen. Das dient dazu, die Kinder auf ihrem Weg optimal zu begleiten, indem wir gemeinsam gesteckte Ziele verfolgen. Auch dienen die Elterngespräche als Feedback für die Arbeit in der Kita und dem Personal. Negative sowie positive Rückmeldungen werden wertschätzend entgegengenommen, im Team und der Leitung besprochen und mögliche Veränderungen vorgenommen.

#### Das Beziehungsdreieck:



Mittels Anlässe wie Sommerfest, Elternabend, Samichlaus, Papi / Mami Guetzle etc. fördern wir einerseits die Kontakte der Eltern untereinander und andererseits den Kontakt zu dem Erzieher/innen. Die Eltern sind auf Wunsch willkommen, sich am Kitaalltag mit eigenen Beiträgen (Musik, Kultur, Besuche etc.) zu beteiligen.

#### **4. Tagesablauf in der Kita Sunneschiin**

06.30 – 08.00 Uhr	Öffnung der Kita Eintreffen der Kinder, Frühstücken, Betreuung der Kinder
08.00 - 09.00 Uhr	Freispiel
09.00 – 09.15Uhr	gemeinsames Aufräumen (Übergang)
09.30 Uhr	Letztes Eintreffen der Kinder Rapport im Team Morgenkreis mit den Kindern (Ritual) Znüni (Früchte und Snack) Wickeln Begleitetes Freispiel / Aktivitäten und Oder Aufenthalt im Freien
11.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen oder Ankunft vom Freien und umziehen (Übergang), Wickeln, Singkreis (Ritual)
11.30 Uhr	Mittagessen
12.15 Uhr	Zähneputzen (Übergang), schlafen / Mittagsruhe, ruhige Aktivitäten
14.00 Uhr	Alle Kinder sind wieder anwesend Ende der Mittagsruhe Wickeln Begleitetes Freispiel / Aktivitäten und Oder Aufenthalt im Freien
15.15 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, oder Ankunft vom Freien (Übergang)
15.30 Uhr	Zvieri
Ab 16.15 Uhr	Freispiel, Wickeln, die Kinder dürfen abgeholt werden
18.05 – 18.10 Uhr	gemeinsames Aufräumen (Übergang)

18.10 – 18.15 Uhr	Kleiner Snack
18.15 Uhr	Ruhige Aktivität
18.40 Uhr	letzte Kinder werden abgeholt
18.45 Uhr	Die Kita Sunneschiin schliesst

## **5. Eintritt in die KiTa:**

Mit dem Eintritt in die KiTa beginnt für das Kind und die Eltern ein neuer Abschnitt. Durch eine fachlich fundierte und individuell gestaltete Eingewöhnungszeit und zum Wohl des Kindes, ermöglichen wir dem Kind einen sanften Übergang in den neuen Lebensbereich der KiTa. Während der Eingewöhnungsphase mit Vater oder Mutter erhält es die nötige Zeit, die Betreuungspersonen kennenzulernen und sich mit der Umgebung vertraut zu machen. Diese intensive und dem Kind angepasste Eingewöhnung wirkt sich langfristig positiv auf das Wohlbefinden des Kindes aus.

Für die Eingewöhnung haben wir ein eigenes Konzept.

### **5.1 Begrüssung und Verabschiedung des Kindes:**

Die Gestaltung der Übergabe des Kindes am Morgen ist für das Wohlbefinden zentral. Es ist uns wichtig, dass sich Kinder und Eltern am Morgen willkommen fühlen und die Verabschiedung individuell und dem für das Kind angepassten Ritual erfolgt, z.B mit Übergangsobjekten. Nachdem sich die Kinder von den Eltern verabschiedet haben, sorgen wir dafür, dass die Kinder ihrem „Tempo“ entsprechend in den Gruppenalltag einfinden können. Nicht nur das Bringen, sondern auch beim Abholen brauchen Kinder eine Übergangszeit und reagieren auf das Erscheinen der Eltern sehr unterschiedlich. Darum nutzen wir die Gelegenheit, sich mit den Eltern auszutauschen und die wichtigsten Informationen und Ereignisse weiterzuleiten. Wie am Morgen ist uns die individuelle Verabschiedung der Kinder und Eltern sehr wichtig.

### **5.2 Übertritt in den Kindergarten und Austritt eines Kindes oder einer Betreuungsperson:**

Der Kindergarteneintritt, wie auch Austritt eines Kindes oder einer Betreuungsperson, wird mit Bildern in den Gruppen thematisiert. Je nach Anzahl Tagen, die das Kind oder die Betreuungsperson noch in der Kita verbringen, sind Fotos auf dem Abschiedsritual aufgehängt, die dann immer mit allen Kindern/ Betreuungspersonen zusammen abgehängt werden, damit für alle ersichtlich ist, wie viele Tage das Kind/ die Betreuungsperson noch in der Kita anwesend ist. Wir bereiten die Kinder sorgfältig auf den Übertritt vor und besprechen den Entwicklungsstand der Kinder mit den Eltern. In der Gruppe wird der Abschied bewusst mit allen Kindern gefeiert, damit alle auf den Austritt vorbereitet werden. Unser Abschiedsritual unterstützen die Kinder, welche die KiTa verlassen und die Kinder und Erzieherinnen, die zurückbleiben.

### **5.3 Wechsel von Bezugspersonen:**

Da es bei uns keinen Gruppenwechsel gibt, gibt es kein Wechsel von Bezugspersonen. Wenn das Arbeitsverhältnis mit einem Mitarbeiter/in aufgelöst wird, wird das mit den Kindern kommuniziert und es gibt ein Abschiedsritual. Die neue Bezugsperson kontaktiert die Eltern.

## **6. Pädagogisches Fachpersonal**

Die Kita verfügt über pädagogisches Fachpersonal, welches eine Ausbildung zur Kleinkinderzieherin oder Fachfrau Betreuung Kind absolviert haben.

Wir legen Wert auf eine positive und aufgestellte Lebensphilosophie der Mitarbeiter/innen. Zusätzlich bemühen wir uns um eine offene und wertschätzende Zusammenarbeit.

## **7. Bezugspersonenarbeit**

In der Kita Sunneschiin arbeiten wir mit dem Bezugspersonensystem. Das heisst, wir weisen jedem Kind eine Bezugsperson aus unserem Team zu. Diese ist für die Eingewöhnung und für das Kind zuständig. Sie begleitet und unterstützt das Kind und die Eltern während der Zeit des Aufenthaltes in der KiTa.

## **8. Kommunikation**

Um die Kommunikation unter Kindern in der Kita zu fördern, schaffen wir eine unterstützende Umgebung

*Freies Spiel:* Wir geben den Kindern Zeit und Raum für freies Spiel, bei dem sie miteinander interagieren können.

*Gesprächsanlässe:* Wir bieten Anlässe für Gespräche, z. B. beim gemeinsamen Essen oder während der Freispielzeit.

*Rollenspiele:* Wir nutzen die Rollenspiele, um soziale Fähigkeiten und Kommunikation zu üben.

*Kommunikationshilfsmittel:* Wir Nutzen visuelle Hilfsmittel wie Bilder und Symbole, um die Kommunikation zu unterstützen, insbesondere bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

*Vorbild sein:* Wir zeigen als Erwachsene, positive Kommunikation und Interaktion, um den Kindern ein gutes Beispiel zu geben.

Durch diese Maßnahmen können wir die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder in der Kita stärken und ihnen dabei helfen, sich besser auszudrücken und effektiver miteinander zu interagieren.

## **9. Gesundheit und Bewegung**

Eine ausgewogene Ernährung versorgt den Körper mit allen notwendigen Nährstoffen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Im Chinderhuus Sunneschiin achten wir auf eine Gesunde und ausgewogene Ernährung. Für uns Erzieher/innen ist es wichtig, dass alle Kinder neues lernen. Daher motivieren wir die Kinder zu essen und zu probieren, doch wir zwingen sie nicht. Wenn sie es probieren und es nicht gerne haben dürfen die Kinder das stehen lassen. Das Essen wird jeden Tag frisch und Kinder gerecht zubereitet.

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sind die Voraussetzung für die motorische, emotionale, soziale und kognitive Entwicklung. Wir legen grossen Wert auf viel Bewegung und regelmässigen Aufenthalt in der Natur, im Wald, auf Spaziergängen oder im Bewegungszimmer.

Entspannung verbessert die Körperwahrnehmung, Kinder können zur Ruhe kommen und schöpfen Kraft für neue Aktivitäten und Lernprozesse. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist in der Kita Sunneschiin Schlafens -oder Pausenzeit.

Die Schlafenszeit ist der Moment der Ruhe, Entspannung und Erholung. In einer entspannten und ruhigen Atmosphäre begleiten die Erzieher/innen die Kinder mit verschiedenen Ritualen, wie Lieder singen, Musik hören, Geschichten erzählen usw. In der ersten Zeit ist es für die Kinder in der Kinderkrippe manchmal schwierig Ruhe und Schlaf zu finden. Die neue Umgebung, neue Gerüche und Geräusche können das Kind verunsichern und vom Schlafen abhalten. Oft ist dann



auch der Rhythmus anders als Zuhause. Die Kinder brauchen viel Zeit, bis sie in der Kinderkrippe schlafen und zur Ruhe kommen können. Wir begleiten die Kinder sanft in die Schlafenszeit.

Damit die Kinder nach dem Mittagessen zur Ruhe kommen, ist die Mittagspause ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltages. Kinder, welche den Mittagsschlaf nicht mehr brauchen, machen eine Mittagspause, mit ruhigen Aktivitäten; zbs: Bücher anschauen, Geschichten hören usw.

## **10. Essenssituation und Ernährung**

In der Kita Sunneschiin achten wir auf eine Gesunde und ausgewogene Ernährung. Für uns Erzieher/innen ist es wichtig, dass alle Kinder neues lernen. Wir zwingen die Kinder nicht zu essen, jedoch wenn möglich versuchen wir sie zu motivieren. Wenn sie es probieren und es nicht gerne haben, dürfen die Kinder das stehen lassen. Das Essen wird jeden Tag frisch und kindgerecht zubereitet.

## **11. Bewegung**

Bewegung ist ein Grundbedürfnis und das Zentrum des Lernens. Die Kinder profitieren von vielfältigen Bewegungsspielräumen.

Wir legen grossen Wert auf viel Bewegung und regelmässigen Aufenthalt in der Natur, im Wald, auf Spaziergängen oder im Bewegungszimmer.

## **12. Schlafen / Mittagsruhe**

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist im Chinderhuus Sunneschiin Schlafens -oder Pausenzeit. Die Schlafenszeit ist der Moment der Ruhe, Entspannung und Erholung. In einer entspannten und ruhigen Atmosphäre begleiten die Erzieher/innen die Kinder mit verschiedenen Ritualen, wie Lieder singen, Musik hören, Geschichten erzählen usw.

In der ersten Zeit ist es für die Kinder in der Kinderkrippe manchmal schwierig Ruhe und Schlaf zu finden. Die neue Umgebung, neue Gerüche und Geräusche können das Kind verunsichern und vom Schlafen abhalten. Oft ist dann auch der Rhythmus anders als Zuhause. Die Kinder brauchen viel Zeit, bis sie in der Kinderkrippe schlafen und zur Ruhe kommen können. Wir begleiten die Kinder sanft in die Schlafenszeit.

Damit die Kinder nach dem Mittagessen zur Ruhe kommen, ist die Mittagspause ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltages. Kinder, welche den Mittagsschlaf nicht mehr brauchen, machen eine Mittagspause, mit ruhigen Aktivitäten; zbs: Bücher anschauen, Geschichten hören usw.

## **13. Pädagogik**

Unter Pädagogik verstehen wir die Mischung von Erziehungspraxis und Erziehungswissenschaft. Von Geburt an haben Kinder ein Recht auf Bildung und Erziehung. Unser Ziel ist es, dieses Recht zu gewährleisten, indem wir familienergänzend, nicht familienersetzend, zur Bildung und Erziehung der Kinder beitragen. Durch eine liebevolle, ganzheitliche, situationsgerechte und individuelle Betreuung unterstützen wir die Lern- und Erfahrungsbereiche der Kinder.

### **13.1 Schwerpunkte**

Um eine optimale Unterstützung zu gewährleisten, ist die Erfüllung der Grundbedürfnisse der Kinder, insbesondere die Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung unsere oberste Zielsetzung. In unserem Kinderkrippenalltag setzen wir nebst den Grundbedürfnissen folgende Schwerpunkte:

- Bewegungsförderung
- Sozialverhalten
- Selbständigkeit
- Selbstentwicklung (Charakter)
- Ressourcen orientiert
- Sprachentwicklung

- Motorik

### **13.2 Sozialverhalten**

Wir achten auf eine Soziale gut durchmischte Gruppenzusammensetzung, indem Kinder auf verschiedenen Entwicklungsstufen in einer Gruppe sind, damit sie voneinander profitieren können. Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen, sich einzuleben und sich zu integrieren. Die Betreuungspersonen unterstützen die Kinder in diesen anspruchsvollen Aufgaben. Durch unsere Beobachtungen können wir Ressourcenorientiert handeln und die Kinder auf ihrem Lebensweg eine Beziehung zu vertiefen und zu unterstützen.

Wir ermutigen die Kinder ihre eigenen Gefühle und Wünsche zu äussern und auszuleben. Freude und Enttäuschung sind Alltag und werden authentisch und mit Empathie erlebt.

### **13.3 Selbständigkeit**

Im Verlauf des 2. Lebensjahres des Kindes beobachten wir eine vermehrte Bereitschaft zu Konflikten. Die Entwicklung des eigenen ICH's und damit die Entdeckung des eigenen Willens ist ein wesentlicher Entwicklungsfortschritt des Kindes. Die Erziehung in dieser Zeit ist eine Möglichkeit zur Selbständigkeit.

In der Kita Sunneschiin achten wir darauf, dass die Kinder...

...das kindliche Neugier Bedürfnis entfalten können, um Alltags Situationen der Welt wahrzunehmen und lernen damit umzugehen.

...den Raum und die Freiheit haben, eigene Entscheidungen zu treffen und Freiräume für eigene Aktivitäten erhalten.

...Regeln und Grenzen aufgezeigt bekommen, um sich darin zu bewegen. (Sicherer Rahmen)

...lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und einander zu helfen.

...ermutigt werden, Verantwortung für sich und ihr Tun zu übernehmen.

### **13.4 Rituale und Übergänge**

Rituale sind wertvolle Helfer im Alltag und in der Betreuung. Sie....

....schaffen Ordnung, Orientierung und geben Sicherheit in Übergangssituationen.

....setzt Regel und Grenzen.

....geben Halt und Geborgenheit.

....reduziert Ängste.

....helfen bei der Bewältigung von Krisen.

....erleichtern den Spracherwerb, das Lernen und die Konzentration

....fördern die Selbständigkeit

In der täglichen Arbeit mit den Kindern ist es uns wichtig, Rituale zu Leben. Der Morgenkreis, Singen, Schlafritual, Verabschiedung der Eltern, Hygiene und Tischrituale sind

wichtige Momente, welchen wir grosse Bedeutung schenken. Wir nehmen uns für die einzelnen Schritte bewusst Zeit, um das Kind in diesen Augenblicken zu begleiten, damit die oben genannten Fähigkeiten durch unsere Rituale gefördert werden.

Unsere Täglichen Rituale:

- Der Morgenkreis: Wir singen mit den Kindern unser «Guten Morgen Lied» und hängen mit den Kindern zusammen alle Bildchen, den an diesem Tag, anwesenden Kindern und MitarbeiterInnen an unserer Tafel auf.
- Gemeinsames Aufräumen: Wenn das Glöckchen klingelt, räumen wir mit den Kindern zusammen den benutzten Kitaraum auf und singen dazu das «Aufräumlied».
- Mittagskreis: Vor dem Mittagessen, sitzen wir alle gemeinsam in den Kreis und singen ein paar Lieder, bevor wir dann an den Mittagstisch sitzen.
- Am Mittagstisch: Wir singen alle zusammen ein «Mittagslied» bevor wir anfangen zu essen.
- Zähne putzen: Zum Zähne putzen singen wir das «Zähneputzlied».
- Schlafen: Zum Einschlafen läuft leise beruhigende Schlafmusik im Hintergrund.
- Siesta: Die Kinder, die nicht schlafen gehen, können Bücher anschauen oder eine Geschichte hören in der Pausenzeit.
- Z`Vieri: Bevor wir anfangen, das z`Vieri zu essen, singen wir gemeinsam unser «z`Vierlied».
- Nach dem z`Vieri machen wir gemeinsam einen Singkreis bevor den Kindern eine Aktivität angeboten wird oder sie ins Freispiel gehen.
- Verletzungen / Traurigkeit: Ist ein Kind traurig oder hat sich leicht verletzt, singen wir das «Heile heile säge Lied» um es zu trösten.
- Geburtstagsritual: Das Geburtstagskind bekommt eine Krone aufgesetzt und alle singen gemeinsam das «Geburtstagslied» für das Kind.

#### **14. Körperpflege**

Bei der Körperpflege lege wir Wert auf das 4 Augenprinzip. Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, werde die Kinder nicht allein im Raum gewickelt und die Türen bleiben geöffnet.

Wir fördern bei den grösseren Kindern die Selbständigkeit bei der Körperpflege das heisst; wenn ein Kind am trocken werden ist, motivieren und unterstützen wir das Kind beim Prozess.

Wir kommunizieren mit den Kindern und erklären ihnen den nächsten schritt. Die Erzieher/innen nehmen sich die Notwendige Zeit um das Kind zu Wickeln. Das Kind gibt das Tempo an.

Beim Wickeln beziehen wir die Kinder mit ein. In dem die Kinder nachputzen und auch die Windel selbst auf und zu machen dürfen etc.

Wichtig ist es auch, das Kind zum Wickeln wie auch zum Spiel zurückzubegleiten.

Die Hygiene ist und sehr wichtig, die halten wir auch ein wie Hände vor und nach dem Wickeln waschen. Wenn das Kind Stuhlgang hat, Wickeln wir das Kind mit Handschuhen, sowie danach auch den Wickelbereich und die Hände zu desinfizieren.

Wir gewährleisten die Sicherheit des Kindes, in dem wir zuerst alles vorbereiten und danach das Kind holen um es zu Wickeln.

## **15. Altersentsprechende Themen der Kinder**

### **15.1 Konflikte**

Konflikte machen stark!

Konflikte sind etwas ganz Alltägliches. Sie begleiten uns ständig im Leben. Dennoch haftet ihnen etwas Unangenehmes an. So geht es den meisten Menschen, auch Erzieher/innen. Wir beobachten, dass Konflikte im Kinderalltag eine grosse Rolle spielen. Sie streiten um Spielsachen oder ringen darum wer mitspielen darf. Wenn Kinder immer streiten, heisst das noch lange nicht, dass sie unfähig sind, ihre Konflikte selber zu lösen. Gerade die sozial sehr aktiven Kinder sind es, die häufiger als andere in Streitsituationen verwickelt sind. Bedenklicher ist es eher, wenn ein Kind nie einen Streit mit anderen riskiert. Es kommt also nicht darauf an, wie oft, sondern wie Kinder miteinander Konflikte bewältigen. Die Kinder lernen im Chinderhuus Sunneschiin ihre Bedürfnisse auszudrücken und dem Gegenüber zuzuhören.

Der Kommunikationsstil ist entscheidend. Es ist nicht die Frage, wer Recht hat oder wer schuldig ist. Wir nehmen Konfliktsituationen ernst und schauen genau hin. Nur so können wir Konflikte **mit** den Kindern und nicht **für** die Kinder klären.

Bei Konflikten achten wir darauf, zuerst zu beobachten was passiert ist. Wir sind Beobachter/innen, Unterstützer/innen und Gesprächsvermittler/innen und können den Konflikt einschätzen. Bei Handgreiflichkeiten wird sofort eingegriffen, bei sozialen Konflikten werden die Kinder unter Aufsicht begleitet. Somit gewährleisten wir die Sicherheit der Kinder. Wir ermutigen die Kinder, die Konflikte selber zu lösen. Gemeinsame Lösungsvorschläge werden erarbeitet und ausgeübt.

### **15.2 Grenzen**

Grenzen aufzeigen bedeutet Orientierung zu geben, Leitplanken zu setzen. Wohlüberlegt Halt zu geben und Kindern die Werte und Regeln des Zusammenlebens vorzuleben und vorzuzeigen, mit dem Bewusstsein, dass Grenzen, Halt und Sicherheit geben.

Im Chinderhuus Sunneschiin erarbeiten wir mit den Kindern eine Bindung. Erst durch eine sichere und liebevolle Beziehung, ist es möglich Grenzen zu setzen und Forderungen zu stellen.

Wir setzen Grenzen indem wir...

....klare & konkrete Botschaften

senden.

....Vorlaufzeiten einplanen.

....positiv formulierte Erwartungen aussprechen.

....Kontakt herstellen.

....abwarten, bis das Kind reagiert.

....gemeinsam nach Lösungen suchen.

....realistische und angemessene Konsequenzen aufzeigen. (die sogenannten logischen

Konsequenzen = stehen in einem direkten zeitlichen und inhaltlichen Zusammenhang mit dem Verhalten des Kindes)

### **15.3 Konsequenzen**

Im Chinderhuus Sunneschiin ist uns sehr wichtig mit den Kindern zu kommunizieren und ihnen zu erklären, wenn mal das Verhalten des Kindes nicht korrekt ist. Wir zeigen ihnen die Konsequenzen auf und handeln dem entsprechend. Zum Beispiel wenn ein Kind störend in der Gruppe ist, andere Kinder schlägt oder den BetreuerInnen nicht zuhört, wird es auf die Matratze im Raum geschickt und macht dort eine Pause, bis es sich beruhigt hat und der/die Betreuer/in mit ihm gesprochen hat und ihm erklärt hat, was an seinem Verhalten falsch war.

## **16. Natur und Umwelt**

Durch die Thematisierung der Bereiche Natur, Mensch und Tier werden die Kinder fürs Umweltbewusstsein sensibilisiert.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben. Elemente wie Holz, Sand, Erde, Steine oder Wasser gehören zu unserem Spielmaterial und finden sich im Wald, Spielplatz und in der näheren Umgebung vor. Die Kinder dürfen mit diesen Materialien experimentieren und die eigene Fantasie ausleben. So können sie sich frei bewegen, springen und hüpfen, sich austoben und auch laut sein.

In der Kita Sunneschiin gehört es zum Alltag, dass wir den Kindern die Natur erleben und erkunden lassen.

Für unsere Aufenthalte im Freien müssen die Kinder dem Wetter entsprechend angezogen sein. Das heisst, Regenkleider, Sommerkleider oder Schneekleider sollten der Jahreszeit entsprechend in die Kita mitgebracht werden. Für unsere Waldtage brauchen wir eine spezielle Ausrüstung, wie Regenhose, dunkle lange Kleidung und festes Schuhwerk. Genauere Angaben sind in unserem Waldkonzept ersichtlich.

Wenn wir unterwegs sind, bevorzugen wir Spaziergänge ohne Hauptstrassen. Dies tun wir, damit die Kinder sich möglichst frei bewegen können, und die Sicherheit der Kinder gewährleisten können. Gemeinsames Entsorgen von Abfall oder Einkaufen gehört ebenfalls zu unserem Kitalltag ist.

## **17. Spielen**

Spielen - die Haupttätigkeit von Kindern - ist eine Grundbedingung für Lern- und Bildungsprozesse. Aus Eigeninitiative heraus üben die Kinder Verhaltensweisen, die ihre geistige, soziale, emotionale, motorische, kreative und praktische Entwicklung fördern und das in einer Vielseitigkeit, die kein noch so gutes Lernprogramm bieten kann.

In der Kita Sunneschiin ermöglichen wir verschiedene Spielvarianten: Freispiel, geführte Sequenzen und Angebote. Dabei wird darauf geachtet, dass wir die verschiedenen Varianten im Gleichgewicht halten.

### **17.1 Freispiel:**

Die Kinder bestimmen ihr Spiel selbst. Dabei kann es sich um das Rollenspiel, das Bau- und Konstruktionsspiel, das Regelspiel, das Symbolspiel usw. handeln. Diese Spielformen werden von den Kindern geführt, die Erzieher/innen nehmen sich zurück und lassen die Kinder selbständig handeln. Das Spiel findet unter Aufsicht der Erzieher/innen statt.

### **17.2 Geführte Sequenz:**

Die Kinder werden nach Zielen gefördert. Die Themen sind aus dem Bedürfnis der Kinder und der Beobachtung von den Betreuer/innen vorgegeben.

Angebot: Die Kinder dürfen aus verschiedenen Angeboten wählen. Alle Kinder dürfen selbst entscheiden, ob sie mitmachen wollen. Dies kann kreatives Gestalten, Turnen, Singen, Musizieren oder in die Natur gehen sein.

### **17.3 Bedürfnisorientierte Förderung und Alltagsgestaltung:**

Das Pädagogische Personal unterstützt die Kinder individuell und bedürfnisorientiert, sie beziehen die Kinder in der Entscheidung mit ein. Die Kinder wählen die Aktivitäten und Spielbereiche, in denen sie tätig sein möchten, selbst aus.

Grundsätzlich haben wir keinen Bildungsauftrag und es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder « mehrheitlich spielen » dürfen. Es ist erwiesen, dass Kinder die viel Spielen, Fertigkeiten in Motorik, Sprache, Denken, Sozialverhalten, Wahrnehmungsentwicklung, Körperbewusstsein schneller selber lernen. Wie nach dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“. Der Prozess des Lernens und der Erkenntnis geschieht im Kind, das Kind ist sein eigener Lehrer. Wir als Betreuer geben dem Kind den Raum für das Erkunden und stehen zu Unterstützung.

## **18. Inklusion / Integration**

Jedes Kind hat unabhängig von seinen jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und seinem Lernen angemessen gefördert zu werden. In unserer Einrichtung sind alle Kinder willkommen. Je nach Unterstützungsbedarf werden wir mit den Eltern zusammen eine Lösung zum Wohl des Kindes finden.

Alle Kinder bedürfen einer spezifischen, auf ihre Fähigkeiten, Neigungen und Interessen abgestimmten Förderung. Eine anregungsreiche, individualisierte und flexible Gestaltung der Arbeit entspricht der Vielfalt von Lernausgangslagen der Kinder. Durch ein Miteinander von Kindern unterschiedlichster Begabung und Neigung können alle voneinander lernen und es entsteht ein selbstverständlicher Umgang im Miteinander. Somit ist jedes Kind eine Bereicherung für die gesamte Einrichtung.

Frühzeitige individuelle Unterstützung, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und das Hinzuziehen von Experten, wie der Mütterberatung, dem Heilpädagogischen Früherziehungsdienst oder der Logopädie sind geeignete Möglichkeiten, um den Besonderheiten eines jeden Kindes gerecht zu werden.

### **18.1 Entwicklungsverzögerung**

Beobachten wir eine Entwicklungsverzögerung bei einem Kind, sprechen wir die Eltern darauf an. Wir geben den Eltern die Kontaktdaten der betreffenden Stelle (Kontaktdaten von der Broschüre Frühe Förderung Stadt Luzern) und besprechen mit ihnen das weitere Vorgehen.

### **18.2 Umgang mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen**

Grundsätzlich steht die Kinderbetreuung in unserer Kita für alle Kinder zwischen 4 Monaten und dem Kindergarten Eintritt offen, unabhängig von deren kulturellen, religiösen, finanziellen Hintergrund und unabhängig von ihrem physischen und psychischen Gesundheitszustand. Bei Kindern mit besonderen Betreuungsbedürfnissen entscheidet die Kitaleitung im Gespräch mit den Eltern und ev. weiteren involvierten Stellen über die Aufnahme. Kriterium hierbei ist, ob die Betreuung in der Kita den Bedürfnissen des Kindes und der Familie gerecht werden kann. Es wird evtl. ein Probemonat vereinbart, um zu sehen, ob wir den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden können.

## 19. Frühe Förderung

- Wir nehmen die Interessen, Ressourcen und Stärken des Kindes wahr und können so eine anregungsreiche Lernumgebung für das Kind schaffen.
- Wir geben Unterstützung, die auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt ist.
- Wir stellen Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte bereit.
- Wir treten mit dem Kind in einen Austausch über sein Lernen.
- Wir reflektieren unser eigenes Handeln.
- Vernetzt und Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern und deren Angebote
- Programm Frühe Sprachförderung Stadt Luzern

## 20. Prävention von physischer und psychischer Gewalt

Gemäss unserem pädagogischen Konzept sollen die Kinder unserer Einrichtung zu selbst- und sozialkompetenten erwachsenen Menschen erzogen werden. Dieser ist eigenständig, selbstbewusst, offen, kennt seine eigenen Grenzen, geht verantwortungsvoll mit sich und seiner Gesundheit um. Ein Kind, das Nein sagen kann, schützt sich so am besten vor Gewalt und Missbrauch. Daher stärken wir das Selbstvertrauen unserer Kinder in unserem pädagogischen Handeln. Die integrative Erziehung und Kommunikation dienen uns dabei als Leitlinien. Die Mitarbeitenden der KiTa sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kindern verpflichtet. Sie gehen wertschätzend, achtsam und respektvoll und einfühlsam mit den Kindern um. Die Mitarbeitenden überschreiten die Grenzen der noch tolerierbaren Nähe nicht und wahren die nötige Distanz zu den Kindern. Die Verantwortung liegt immer bei den Erwachsenen. Das Recht der Kinder auf Integrität, Privat- und Intimsphäre wird nicht verletzt. Die Mitarbeitenden halten auch dann die nötige Distanz ein, wenn Impulse allenfalls von Kindern ausgehen. In Situationen, die Körperkontakt und körperliche Hilfestellungen erfordern, gelten spezielle Regeln (siehe Nähe und Distanz).

Konzept zu Prävention von physischer und psychischer Gewalt

## 21. Nähe und Distanz

Körperkontakte zwischen Erzieherinnen und Kinder entstehen auf Wunsch des Kindes, d.h. **nur**, wenn das Bedürfnis vom Kind ausgesendet wird!

Bei den älteren Kindern fragen wir, ob es getröstet, geknuddelt, umarmt oder gestreichelt werden möchte. Bei Kleinkindern und Babys achten wir auf die Feinzeichen und Nonverbale Kommunikation.

Die Kinder zu Küssen ist **nicht** erlaubt, ausser das Kind fragt von sich aus, ob es einen haben darf, z.B auf die Wange / Hand. Jedoch **niemals** auf den Mund.

## 22. Kindeswohlgefährdung

Eine Kindeswohlgefährdung ist häufig ein Zusammenspiel verschiedener schwieriger und belastender Umstände, die dazu führen, dass sich ein Kind körperlich, psychisch, intellektuell und/oder sozial nicht gesund entwickeln kann. Die Summe mehrerer Belastungen und Risikofaktoren kann zu einer Überforderung der Betreuungspersonen führen. Überforderung wiederum kann zu einer tieferen Toleranz, zu Kontrollverlust und mangelnder oder fehlender Feinfühligkeit führen, sodass die kindlichen Bedürfnisse nicht erfasst und adäquat befriedigt werden können.

**22.1 Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdungen**  
(Siehe auch Leitfaden Vorgehen bei Gefährdung von Kindern)

## **22.2 Gesetzliche Grundlage / Meldepflicht**

Das schweizerische Zivilgesetzbuch (ZGB) schreibt vor, dass ab 1. Januar 2019 Mitarbeitende von Kindertagesstätten zur einer Gefährdungsmeldung verpflichtet sind, wenn der Verdacht oder konkrete Hinweise bestehen, dass die körperliche, psychische oder sexuelle Integrität eines Kindes gefährdet ist. Eine Meldung ist dann nötig, wenn diese Fachpersonen der Gefährdung nicht im Rahmen ihrer Tätigkeit Abhilfe verschaffen können.